



Programm Transfer-21

Lernangebot Nr. 36
Foto -Wettbewerb

Erstellt von der „AG Qualität & Kompetenzen“ des
Programms Transfer-21

Impressum

Dieses Material ist eine Veröffentlichung des Programms Transfer-21 und wurde von der Arbeitsgruppe „Qualität & Kompetenzen“ entwickelt.

Mitglieder der „AG Qualität & Kompetenzen“ des Programms Transfer-21:

Dr. Dietrich Aldefeld (ehemals Mitglied des Lenkungsausschusses Mecklenburg-Vorpommern), Dr. Christiane Averbeck (ehemals Geschäftsführung Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Elisabeth Geffers-Strübel (Projektleitung Thüringen), Prof. Dr. Gerhard de Haan (Projektleitung Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Jürgen Drieling (Projektleitung Niedersachsen), Armin von Dziegielewski (IFB Rheinland-Pfalz), Beate Fritz (Projektleitung Brandenburg), Hilla Metzner (Projektleitung Berlin), Melanie Helm (Projektleitung Saarland), Reiner Mathar (Projektleitung Hessen), Gerhard Nobis (Projektleitung Hamburg), Dr. Michael Plesse (Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Sabine Preußner (Koordinierungsstelle, FU-Berlin), Rolf Schulz (Projektleitung Nordrhein-Westfalen), Jörg Utermöhlen (Landesschulbehörde Niedersachsen), Dorothee Werner-Tokarski (Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz)

Autor

Ulrich Böhme

Layout

Mareike Hoffmann

Herausgeber

Programm Transfer-21
Koordinierungsstelle
Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Gerhard de Haan
Arnimallee 9
14195 Berlin

Telefon: (030) 838 525 15
info@transfer-21.de
www.transfer-21.de

Berlin 2007



Gefördert als BLK-Programm von
Bund und Ländern im Zeitraum vom
01.08.2004 bis 31.12.2006.

Foto -Wettbewerb

Im Vordergrund dieses Lernangebots steht die folgende Teilkompetenz der Gestaltungskompetenz:

Empathie und Solidarität für Benachteiligte, Arme, Schwache und Unterdrückte zeigen können

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Möglichkeiten, der Empathie für die Natur adressatenspezifisch Ausdruck zu verleihen und bewerten die unterschiedlichen Ansätze in Bezug auf eigene Handlungsmöglichkeiten.

Allgemeine Hinweise

Das Lernangebot zielt darauf ab, Formen der zielgruppengerechten Präsentation von Themen rund um Natur und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung auszuprobieren. Eine gezielte Vorbereitung mit speziellen Unterrichtsmaterialien ist nicht nötig. Gleichwohl ist zu empfehlen, curriculare Kenntnisse aus den Fächern Kunst und Gestalten zu wiederholen und auf die Kunstform der Fotografie zu fokussieren. Dies kann zum Beispiel im Rahmen des Erfahrungsaustauschs zwischen den Schülerinnen und Schülern im Zuge der Bearbeitung des ersten Arbeitsauftrags geschehen. Ansonsten sollte die Lehrkraft nur beratend zur Seite stehen.

Der Wettbewerb kann auch im Rahmen des (Kunst-)Unterrichts stattfinden, gegebenenfalls sogar mit Benotung. Auf den öffentlichen Aufruf wird dann verzichtet, doch in der Klasse sollte ein motivierendes Plakat ausgehängt werden. Es geht schließlich auch darum, jene Schülerinnen und Schüler zu erreichen, die sich sonst eher nicht mit Natur-Fotografie beschäftigen, die aber dank Digitalkamera, Webcam oder Fotohandy durchaus in der Lage sind, zu fotografieren.

Art des Lernangebots: Test (Wettbewerb)

Methode: Selbsttätiges Lernen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Zeitraumen: Zweimal 90 Minuten (ohne Durchführung der Veranstaltung)

Materialien:

Materialien für die Schüler (*Materialien 1 bis 3*)

Arbeitsaufträge

Foto-Kamera (analog oder digital), Foto –Handy

Multimedia-Computer oder DVD-Player und Fernsehgerät (für die Präsentation)

Computer-Software zur Fotobearbeitung

Bilderrahmen

Altersstufe: 8. bis 10. Schuljahr

Fächer: Kunst/Gestalten, Biologie, Musik, Informatik

Arbeitsaufträge:

Organisiert einen Fotowettbewerb zum Thema „Natur“ und nehmt selbst daran teil! Macht eure Aufnahmen analog und digital, mit „richtigen“ Kameras oder mit Foto-Handys!

1. Lest zur Vorbereitung den Text (Material 1) zur Einführung in die Foto-Praxis! Diskutiert in der Klasse über eigene Erfahrungen mit der Fotografie – vor und hinter der Kamera!
2. Sucht Sponsoren und Partner, die Sach- und Geldpreise sowie Ausstellungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen!
3. Verfasst einen Wettbewerbsaufruf! Nutzt dafür die Materialien 2 und 3.
Entscheidet dabei unter anderem, ob einzelne Fotos oder Fotoserien gewünscht sind, ob die Aufnahmen am Ende auf Papier ausgestellt oder am PC bzw. von einer Foto-CD präsentiert werden sollen. Zusammen mit dem Wettbewerbsaufruf könnt ihr auch den Text zur Einführung in die Foto-Praxis weitergeben.
4. Begeht euch auf Motivsuche und fotografiert! Wählt die Fotos aus, die ihr selbst zum Wettbewerb einreichen wollt! Bearbeitet sie wenn nötig.
5. Nehmt die Wettbewerbseinsendungen entgegen. Wenn es zu viele sind, lasst ihr eine Vor-Jury, zum Beispiel mit einer Lehrkraft und Elternvertretern, eine Vorauswahl treffen. Übergebt die Vorauswahl an die Jury zur endgültigen Entscheidung über die Preisträger!
6. Organisiert die Ausstellung bzw. Präsentation der Wettbewerbsergebnisse. Zur Eröffnung werden die Preisträger ausgezeichnet.

Erwartungshorizont:

Arbeitsauftrag Nr.	Erwartete Schülerleistung	Gestaltungskompetenz
1	Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln	T.3
2 und 3	Gemeinsam planen und handeln können Meinungsverschiedenheiten und Konflikte konstruktiv bewältigen Andere motivieren können, aktiv zu werden	G.1 G.2.4 G.3
4	Selbstständig planen und handeln können Sich motivieren können, aktiv zu werden	E.2 E.4
5 und 6	Gemeinsam planen und handeln können Das Konzept adressatengerecht, gemeinsam und überzeugend präsentieren können	G.1 G.3.2

Literaturhinweise/Internetlinks:

Anfang, G./Demmler, K./Lutz, K. (Hrsg.): Mit Kamera, Maus und Mikro. Medienarbeit mit Kindern. Materialien zur Medienpädagogik Band 4. kopaed, München 2003

Freeman, Michael: Digitale Photographie Nahaufnahmen. Der ultimative Profi-Workshop zur digitalen Fotografie. Taschen, Köln 2005

Freeman, Michael: Digitale Fotografie. Landschaften und Natur. Taschen, Köln 2005

Gradius', Michael: Digitale Spiegelreflex-Fotografie. Markt+Technik, München 2005

Holzbrecher, Alfred/Schmolling, Jan: Imaging. Digitale Fotografie in Schule und Jugendarbeit. Vs Verlag, Wiesbaden 2004

Natur- und Landschaftsfotografie. Besser fotografieren. Christian Verlag, München 2004

<http://www.lehrer-online.de> – Lehrerportal von Schulen ans Netz e.V., Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Deutschen Telekom AG

<http://www.mediaculture-online.de> – Portal für Medienpädagogik und Medienkultur. Teil der Medienoffensive des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

Lösungen

Neben der Originalität des Motivs und der technischen Umsetzung sollten auch

- die Konzentration auf das Wesentliche;
- die Bildkomposition;
- und der „goldene Schnitt“

bewertet werden.

Material 1: Informationstext

Einführung in die Fotopraxis

Anfang der 70er Jahre hat ein international berühmter Fotograf bei seinen Fotografiekursen in München zum Einstieg Jugendliche als Erstes mit einem Einfachfotoapparat losgeschickt und sie „Bilder sammeln lassen“. Mit der dabei verwendeten simplen Fotobox konnte nichts eingestellt werden, entscheidend waren lediglich das Motiv und seine Abbildung. Deshalb war sein Motto folgerichtig: die Konzentration auf das Wesentliche. (...)

Die Bildkomposition

(...) Die Wirklichkeit ist streng genommen „vierdimensional“, neben Länge, Breite und Höhe ist die Zeit der vierte Faktor, der bei Abbildungen eine Bedeutung besitzt. Das Medium Fotografie reduziert ein vierdimensionales Geschehnis, die Zeit friert ein und die räumlichen Dimensionen werden zweidimensional komprimiert. Ein durch eine Berglandschaft brausender Zug wird beispielsweise seiner Geschwindigkeit beraubt. Berge und Täler im Hintergrund, Wiesen und Blumen im Vordergrund, all dies wird auf eine kleine Papierfläche zusammengepresst. Dennoch, wenn das Foto wirklich gelungen und wenn der Bildaufbau stimmig komponiert ist, dann stellen sich beim Betrachten diese vier Dimensionen durchaus ein, sie werden beim Betrachten der Abbildung automatisch assoziiert. (...)

Besonderheiten digitaler Fotografie

Die Besonderheiten digitaler Fotografie werden gerne überschätzt, letztlich ist der Hauptunterschied einfach nur das andere Speichermedium. Daher muss die Fototheorie auch nicht neu formuliert werden, die optischen Gesetze und ästhetischen Rezeptionsmuster gelten nach wie vor. (...)

Egal, was mit den Fotos nachher geschehen soll, ob eine Fotostory ins Netz gestellt oder eine Wandzeitung mit den Bildern ... produziert wird, am besten ist es, die Bilder mit der Digitalkamera in einer guten Qualitätsstufe aufzunehmen und erst später im Rechner eventuell auf die notwendige Bildgröße zu komprimieren. Nachträglich ist es ja dummerweise nicht mehr möglich, die Auflösung, d.h. die Qualität zu verbessern.

Aus: Bloech, Michael: Einführung in die Fotopraxis. In: Anfang, G./Demmler, K./Lutz, K. (Hrsg.): Mit Kamera, Maus und Mikro. Medienarbeit mit Kindern. kopaed, München 2003, S. 153-163

Material 2: Kopiervorlage

Brainstorming für den Wettbewerbsaufruf

Damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler an eurem Foto- oder Videowettbewerb teilnehmen, müsst ihr einen motivierenden Aufruf verfassen. Den hängt ihr dann als Plakat in der Schule aus oder stellt ihn auf die Homepage der Schule.

Die wichtigsten Elemente des Wettbewerbsaufrufs sind:

Motto: _____
(z. B. „Die Natur und ich“ oder „Green Up Your Life“)

Text: _____

(hier wird erklärt, worum es geht))

Ziel: _____
(z. B. Ausstellung in der Schule, Präsentation im Internet, Fotobuch)

Teilnehmer: _____
(z. B. Schülerinnen und Schüler der achten bis zehnten Klassen)

Technik: _____
(z. B. analoge und digitale Kameras, Fotohandys; einsenden auf CD-ROM, auf Papier)

Jury: _____
(z. B. Schülerjury, Fachleute aus der Region, Eltern, Lehrer, Prominente)

Preise: _____
(z. B. Sachpreise, Geldpreise, Ausstellungen außerhalb der Schule)

Teilnahmeschluss: _____
(Termine, von wann bis wann läuft der Wettbewerb)

Kontakt: _____
(wo sind die Wettbewerbsbeiträge abzugeben)

+++ Wettbewerb +++ Wettbewerb +++ Wettbewerb +++ Wettbewerb +++ Wettbewerb+++

